

Sonja Hilvert



# Werte und Moralvorstellungen in Kinderkrimis

Dargestellt an

Erich Kästners „Emil und die Detektive“ (1929)

und Andreas Steinhöfels „Beschützer der Diebe“ (1994)



**Hilvert, Sonja: Werte und Moralvorstellungen in Kinderkrimis: Dargestellt an Erich Kästners „Emil und die Detektive“ (1929) und Andreas Steinhöfels „Beschützer der Diebe“ (1994), Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2013**

Buch-ISBN: 978-3-8428-8151-8

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-3151-3

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2013

Covermotiv: © Alex White – Fotolia.com

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013

Printed in Germany

Für LUCA

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>9</b>
<b>2 Literaturhistorische Entwicklung der Werte in der Kinder- und Jugendliteratur .....</b>	<b>11</b>
<b>3 Krimis für Kinder und Jugendliche.....</b>	<b>13</b>
3.1 Literarische Merkmale .....	16
3.2 Typologie .....	18
<b>4 Ausgewählte Kinderkrimis – eine Analyse.....</b>	<b>23</b>
4.1 <i>Emil und die Detektive</i> (1929) von Erich Kästner .....	23
4.1.1 Detektivroman, Kriminalroman oder Thriller – Gemeinsamkeiten und Grenzen .....	24
4.2 <i>Beschützer der Diebe</i> (1994) von Andreas Steinhöfel.....	28
4.2.1 Detektivroman, Kriminalroman oder Thriller – Gemeinsamkeiten und Grenzen .....	29
<b>5 Moralentwicklung und Sozialisation .....</b>	<b>33</b>
5.1 Werte und Moralvorstellungen – Zur Begrifflichkeit .....	34
5.2 Die kognitive Theorie der Moralentwicklung nach Kohlberg .....	35
5.2.1 Die Rolle moralischer Gefühle in der Moralentwicklung.....	39
5.2.2 Die Bedeutung sozialer Erfahrungen für die moralische Entwicklung.....	40
<b>6 Literarische Vermittlung von Werten und Moralvorstellungen – ein Vergleich ....</b>	<b>43</b>
6.1 Vermittlung von Werten und Moralvorstellungen über produktionsästhetische Aspekte.....	43
6.1.1 Handlung .....	44
6.1.2 Figuren .....	45
6.1.3 Handlungsraum .....	48
6.1.4 Erzählinstanz .....	51
6.2 Vermittelte Werte und Moralvorstellungen .....	55
6.2.1 Gerechtigkeit .....	55
6.2.2 Freundschaft .....	58
6.2.3 Liebe.....	61
6.2.4 Toleranz.....	64

<b>7 Andreas Steinhöfel – ein Erbe Kästners? .....</b>	<b>67</b>
<b>8 Schluss .....</b>	<b>69</b>
<b>9 Literaturverzeichnis.....</b>	<b>73</b>
9.1 Primärliteratur.....	73
9.2 Sekundärliteratur.....	73

# 1 Einleitung

Beschreibe Wirklichkeiten – aber so, daß [sic!] sie die Phantasie nicht lähmen, den Traum nicht ausschließen. Hilf den Kindern nicht, mit der Literatur aus der Welt zu fliehen. Hilf ihnen, ihre Welt zu verstehen, zu durchschauen, zu bezweifeln, zu befragen und wenn es nötig ist, anzugreifen.<sup>1</sup>

Die Neuerung, die 1929 mit Erich Kästners *Emil und die Detektive* in die deutsche Kinderliteratur einzog, bestand nicht darin, von einer fremden oder besseren Welt zu erzählen, sondern bildete die gegenwärtige soziale Wirklichkeit ab. Im Ton der Neuen Sachlichkeit schildert Kästner einen fiktiven, direkt an Kinder adressierten Krimi.<sup>2</sup> In Kästners Nachfolge stehen zahlreiche Autoren die ebenfalls den Freiraum der Großstadt wählen, um über spannende kriminalistische Abenteuer und lebensnahe Protagonisten Werte und Moralvorstellungen der Gesellschaft zu diskutieren. Zu den vielschichtigsten Autoren, die gegenwärtig für junge Leser und Leserinnen schreiben, zählt Andreas Steinhöfel, der 1994 seinen ersten Kinderkrimi *Beschützer der Diebe* veröffentlicht. Hinsichtlich der ungebrochenen Rezeption von *Emil und die Detektive* drängt sich eine vergleichende Analyse beider Werke regelrecht auf.

Im Rahmen dieses Buches wird untersucht, auf welche Art und Weise die Autoren das Genre des Kinderkrimis als Transportmittel für die literarische Vermittlung von Werten und Moralvorstellungen einsetzen. Der Vergleich beider Werke soll Auskunft darüber geben, inwiefern Werte und Moralvorstellungen einem bestimmten Zeitgeist unterliegen innerhalb dessen sie Verbindlichkeit stiften. In diesem Kontext gilt es herauszufinden, unter welchen Bedingungen Werte und Moralvorstellungen veränderbar sind. Führen beispielsweise gesellschaftliche Strukturveränderungen zu einer Verschiebung zentraler Wertvorstellungen? In welcher Verantwortung stehen darüber hinaus spezifische Bildungs-ideale und Erziehungsziele? Inwiefern greift der Prozess der Sozialisation für die Entwicklung des Individuums und der damit verbundenen Übernahme von Werten und Moralvorstellungen der Gesellschaft? Diesen Fragestellungen soll im Verlauf des Buches nachgegangen werden.

---

<sup>1</sup> Peter Härtling anlässlich der Verleihung des Deutschen Jugendbuchpreises 1976.

<sup>2</sup> *Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Ein internationales Lexikon.* 2 Bde. Hg. v. Bettina Kümmerling-Meibauer. Stuttgart u.a. 1999. Bd. 1: A-K. S. 512f.

Einführend wird im zweiten Kapitel ein Überblick über die historische Entwicklung der Wertvorstellungen in der Kinder- und Jugendliteratur gegeben. Daraufhin wird in Kapitel drei ein theoretischer Teil entwickelt, der terminologische Diskussionen in Bezug auf das Krimi-Genre klärt, literarische Merkmale herausarbeitet und schließlich eine an der literaturwissenschaftlichen Forschung orientierte Typologie vornimmt. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für die im vierten Kapitel analysierten Kinderkrimis und werten beide Werke hinsichtlich einer zu verortenden kinderkriminalistischen Erscheinungsform aus. Der Hauptteil des Buches zeigt auf, über welche Aspekte Werte und Moralvorstellungen in beiden Werken ihre literarische Umsetzung finden und diskutiert anhand von Textbeispielen konkret vermittelte soziale und moralische Wertebereiche. Die theoretische Grundlage bildet hierbei Kapitel fünf, das den Zusammenhang zwischen der moralischen Entwicklung und dem Prozess der Sozialisation erforscht. Unter Einbeziehung der kognitiven Theorie der Moralentwicklung nach Kohlberg werden die Rolle moralischer Gefühle sowie die Bedeutung sozialer Erfahrungen für die moralische Entwicklung untersucht. Abschließend wird aufgezeigt, worin sich die Nähe zwischen Kästner und Steinhöfel in Bezug auf die literarische Vermittlung von Werten und Moralvorstellungen andeutet und gleichermaßen bewertet, inwieweit literarische Traditionen im *Beschützer der Diebe* aufgegriffen oder verändert werden.

## 2 Literaturhistorische Entwicklung der Werte in der Kinder- und Jugendliteratur

Die Auseinandersetzung mit Werten und Moralvorstellungen in der Kinder- und Jugendliteratur verlangt die Beachtung pädagogischer, gesellschaftspolitischer sowie rezeptionsgeschichtlicher Tendenzen und Wirkungen. Im Folgenden werden Entwicklungslinien aufgezeigt, die beschreiben, wie sich die Kinder- und Jugendliteratur im Spannungsfeld von Erziehung und literarischem Anspruch behauptet.<sup>3</sup>

Die Entstehung der Kinder- und Jugendliteratur steht in engem Zusammenhang mit der Herausbildung von Kindheit, indem sie ein bestimmtes Bild des Kindes verbreitet. Das sich im 18. Jahrhundert allmählich ausprägende veränderte Verständnis von Kindheit, spiegelt Philippe Ariès in seiner *Geschichte der Kindheit* wider. Er belegt, dass die Ideen und Vorstellungen von Kindern und Kindsein über die Jahrhunderte hinweg nicht dieselben sind.<sup>4</sup> Historisch gesehen dokumentiert die Kinder- und Jugendliteratur bis weit ins 20. Jahrhundert in erster Linie eine didaktische und erzieherische Funktion.<sup>5</sup> Ihr pädagogischer Charakter und die Sicherstellung von kulturellen Werten des Menschen, sowie der Gesellschaft, sind unverkennbar. Tugenden wie Zuverlässigkeit, Fleiß und Ordnung bestimmen die Literatur für Kinder und Jugendliche.<sup>6</sup> Im Zuge der Romantik kursiert die Vorstellung vom Kind als Hoffnungsträger, das authentisch und kreativ die eigene Welt ordnet und der Gesellschaft einen Weg in die Zukunft weist.<sup>7</sup> Eine entscheidende Wende erfolgt im Zusammenhang mit der kultur- und gesellschaftsrevolutionären Studentenbewegung gegen Ende der 60er Jahre. Kritisiert werden zunehmend die sogenannten Heile-Welt-Geschichten, die ohne jeglichen Bezug zur Wirklichkeit und als bloße „Weltflucht“<sup>8</sup> identifiziert werden. Eine Kinder- und Jugendliteratur, die zum Nachdenken auffordert und an die neuen Ideen der Sozialisationsforschung anknüpft, steht seitdem im Vordergrund. Dazu zählen sozialrealistische und psychologisch-phantastische

---

<sup>3</sup> Jutta Kleedorfer: „Und die Moral von der Geschicht... Einige Gedanken über Werte und Wertorientierung in der Kinder- und Jugendliteratur“. In: *Medien-Impulse* (1997), H. 22. S. 27-36, hier: S. 27.

<sup>4</sup> Philippe Ariès: *Geschichte der Kindheit*. 16. Aufl. München 1975. S. 92f.

<sup>5</sup> Winfried Kaminski: *Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur. Literarische Phantasie und gesellschaftliche Wirklichkeit*. 3., erw. Aufl. Weinheim u.a. 1994. S. 38f.

<sup>6</sup> Vgl. Kleedorfer: „Und die Moral von der Geschicht“, S. 28.

<sup>7</sup> Vgl. ebd., S. 29f.

<sup>8</sup> Vgl. Kaminski: *Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur*, S. 38.